

Kooperation von Hochschulen in Österreich

Eckdaten Hochschulsystem I

Bildungseinrichtungen	Anzahl	Studierende
Staatliche Universitäten	22	284.000
Fachhochschulen	21	37.500
Privatuniversitäten	13	6.000
Pädagogische Hochschulen	14	11.000

Eckdaten Hochschulsystem II

Bildungseinrichtungen	Gesetze	§§
Staatliche Universitäten	UG 2002	144
Fachhochschulen	FHStG 1993	24
Privatuniversitäten	UniAkkG 1999	9
Pädagogische Hochschulen	HSG 2005	85

Bedeutung von Kooperationen aus Sicht des öst. Wissenschaftsministeriums

- Begriff und Funktion
- Diskussionsergebnisse Hochschuldialog
- Am Weg zu einem „Österreichischen Hochschulplan“

Österreichischer Hochschulplan

- Steuerung des Hochschulraums unter Wahrung der Autonomie der Hochschulen
- Vier Kernbereiche
- Kooperation als wesentliches Prinzip für die Weiterentwicklung des tertiären Sektors

Rechtliche Rahmenbedingungen

- Gemeinsame Studienprogramme
- Kooperationen Wissenschaft und Wirtschaft
- Leistungsvereinbarungen

Beispiele Kooperationen aus Leistungsvereinbarungen

- Max F. Perutz Laboratories GmbH
- Materialwissenschaften
- NAWI Graz
- Nationales Krebsforschungsnetzwerk
- TU Austria
- „Brückenprofessuren“

6

Internationale Kooperationen

- University of Burjumi (FH IMC Krems, Universität Wien, Technische Universität Wien, FH Campus Wien); Studien in den Bereichen Engineering, Gesundheits- und Wirtschaftswissenschaften
- Tourismusschule Bhutan (FH Salzburg)
- Medical University of Vienna International Hospital Operations GmbH

7

Beispiele abgestimmte bzw. gemeinsame Studienprogramme

- Humanmedizin (Paracelsus Privatuniversität und Universität Salzburg)
- Gesundheits- und Krankenpflege (FH Campus Wien und Universität Wien)
- Digital Business Management (FH OÖ und Universität Linz)
- Angewandte Ernährungsmedizin (FH Joanneum und Medizinische Universität Graz)

8

Kooperationen außeruniversitäre Forschungseinrichtungen

- Erwin Schrödinger Institut (Uni Wien)
- Friedensforschung
- Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften (IFK)

9

Anstehende Herausforderungen

- Hochschulplan
 - PädagogInnenausbildung neu
- Leistungsvereinbarungen 2013-15

Warum Kooperationen?

Zum Nutzen

- der Bildungseinrichtungen
- der Angehörigen (Lehrende, Forschende, Studierende, etc)
- der Gesellschaft

um besser und attraktiver zu werden

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit